Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. „Der Zeitspiegel“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile ode deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 191 Sonnabend, den 15. August **1896.**

Rundschau.

Das Programm für den Tag der Denkmalsenthüllung in Breslau am 4. September ist folgendes: Nach der Enthüllung findet der Ehrentrunk statt, den die Stadt dem Kaiser und seiner Gemahlin darbietet, später das Festmahl für die Stände im kgl. Schlosse und Abends der Zapfenstreich. Zum Ehrentrunk begeben sich der Kaiser und die Kaiserin unmittelbar nach Beendigung der Feierlichkeit am Denkmal, die Kaiserin im Wagen, der Kaiser zu Pferde, durch die Schweidnitzer Straße nach dem Ringe. Vor der Freitreppe des Rathhauses wird das Kaiserpaar durch Ehrenjungfrauen begrüßt. An der Treppe empfängt der Oberbürgermeister Bender die Majestäten und geleitet sie durch den unteren und oberen Remter nach dem Fürstensaale, wo der Ehrentrunk eingenommen wird. Hierauf begiebt sich das Kaiserpaar nach dem Schlosse, so daß die Festlichkeit voraussichtlich nur kurze Zeit in Anspruch nehmen wird.

Zur Frage der Militärstrafprozeßordnung beginnt der Ober-Auditeur a. D. Geh. Justizrath Solms in der deutschen Juristenzeitung einen Aufsatz, der in der vorliegenden ersten Hälfte die jetzige Einrichtung schildert und kritisch würdigt. Die Frage der Reform der Militärstrafprozeßordnung hat an sich schon ein hohes Interesse, das dadurch noch vermehrt wird, weil bekanntlich von ihr das Verbleiben oder Scheiden des Reichskanzlers sowohl als des Kriegsministers abhängig gemacht würden. Freilich wollen gut unterrichtete Blätter wissen, daß nicht sowohl die Frage des zu verbessernden Militärstrafverfahrens, als vielmehr der Umstand, daß neben dem Kriegsministerium das Institut des Militärkabinets eine von ersterem ganz unabhängige und einflußreiche Machtstellung erworben habe, der Anlaß zu einem möglichen Ministerwechsel bieten könnte. Diese Möglichkeit verringert aber das Interesse an der Reform der Militärstrafprozeßordnung nicht in der Weise, daß die Betrachtungen aus berufener Feder darüber geringer geschätzt werden könnten. — Solms sagt: Das militärgerichtliche Verfahren genüge weder den wissenschaftlichen Anforderungen nach dem rechtlichen Bedürfnisse. Abgesehen davon, daß in dem gesammten Verfahren die Entscheidung der wesentlichsten Fragen ausschließlich in den Willen des Militärbefehlshabers gelegt ist und die vorgesehene Kontrolle sich praktisch vielfach als unzugänglich erweist, ist es namentlich die Stellung des Auditeurs, welche der Anfechtung unterliegt, bei dem von der selbstständigen Stellung keine Rede sein kann. Der Auditeur vereinigt in einer Person die Thätigkeit eines Untersuchungsrichters, des Vertheidigers und des Anklägers. Der Auditeur schreibt das ganze Protokoll aller von ihm in einer Sache vorgenommenen Verhandlungen selbst und übergiebt dasselbe dem Militär-Spruchgerichte, das auf Grund der protokollarischen Aufzeichnungen das Urtheil fällt. Die Zusammensetzung dieses Gerichtshofes bietet aber keine Garantie für eine zweckentsprechende Rechtsprechung, namentlich wenn darin Gemeine und Unteroffiziere als Richter mitwirken, die sich noch in einem Alter befinden, das nach bestehendem bürgerlichen Recht ihre Theilnahme an einer richterlichen Thätigkeit ausschließen würde. Eine Schädigung der Disciplin braucht man von der Aenderung des Verfahrens nicht zu befürchten; in der Armee aber ist das Bedürfniß nach einer zeitgemäßen Reform der Militär-Strafrechtspflege seit langer Zeit rege.

Der XIII. deutsche Tischlertag hat seine Wünsche betreffs des Gesetzentwurfs über die Handwerkerorganisation in einer zur einstimmigen Annahme gelangten Resolution niedergelegt. Der Tischlertag wünscht zunächst, daß der Begriff „Fabrik“ in dem Gesetze genau festgelegt werde. Nach seiner Meinung ist nur derjenige Betrieb „Fabrik“, in dem vollständige Theilung der Arbeit stattfindet, wobei Maschine oder Anzahl der Gesellen nicht in Betracht kommen soll. Die Innung soll nach dem Wunsche des Tischlertages, so heißt es des Weiteren in der Resolution, statt, wie es in dem Entwurfe heißt, für „örtliche Bezirke“ für „fest begrenzte Bezirke“ errichtet werden, um allen Handwerkern die Möglichkeit zu geben, in Zwangsinnungen zusammengefaßt zu werden. Die Begrenzung soll nach Bedürfniß bis zum Bezirke der Handwerkskammer ausgedehnt werden. Hinsichtlich des Gesellenausschusses verlangt die Resolution die Streichung jener Bestimmungen, welche dem Gesellenausschuß bezw. dem Vertreter desselben volles Stimmrecht bei Beschlüssen des Innungsvorstandes bezw. der Innungsversammlung über die Regelung des Lehrlingswesens, der Gesellenprüfung sowie der Begründung und Verwaltung von Einrichtungen zugesteht, für welche die Gesellen Beiträge zu entrichten oder eine besondere Mühewaltung zu übernehmen haben. Der Handwerkstag soll entgegen den Bestimmungen des Regierungsentwurfs „mindestens zur Hälfte“ aus Innungsmitgliedern bestehen. Bei der Handwerkerkammer soll der Gesellenausschuß gänzlich wegfallen. Die erstmaligen Kosten für die Einführung der Organisation soll die Landescentralbehörde tragen, nicht bloß vorschießen, wie der Entwurf will. Die Ausbildung von Lehrlingen soll die Meisterprüfung voraussetzen.

Die Ergebnisse des Rentengutsgesetzes vom 7. Juli 1891 können als sehr befriedigend bezeichnet werden. Bis Ende 1895, also in wenig über 4 Jahren wurden auf Grund dieses Gesetzes nicht weniger als 3485 neue Landwirthschaften mittlerer und kleinerer Größe gegründet und 1536 andre durch Zukauf lebensfähiger gestaltet. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Thätigkeit der Generalkommission wie die der Ansiedlungskommission für Westpreußen und Posen wesentlich dazu beigetragen hat, daß bei der vorjährigen Berufszählung sich ein erfreuliches Anwachsen der selbstständigen Landwirthschaftsbetriebe ergeben konnte.

Ein geradezu vernichtendes Urtheil über den Londoner internationalen Socialistencongreß fällte der bekannte Gewerkschaftsführer, Uhrmacher Noeller, in einer zu Berlin abgehaltenen Metallarbeiterversammlung. Der Congreß habe die in ihn gesetzten Erwartungen in keiner Weise erfüllt. Die wichtigsten Fragen seien oberflächlich behandelt und durch debattelose Annahme langathmiger Resolutionen erledigt worden. Es sei nicht zu scharf geurtheilt, wenn man sage, der Londoner Congreß habe nichts weniger als Alles zu wünschen übrig gelassen. So urtheilt ein Socialdemokrat!

Das Reiseprogramm des Zaren und der Zarin ist in großen Umrissen festgestellt. Am 27. oder 28. August trifft das russische Kaiserpaar in Wien ein und steigt im Schlosse Schönbrunn ab. Nach drei oder vier Tagen, während welcher Familien- oder Gala-Diners, Truppenbesichtigung, Galaoper usw. stattfinden, reist das Zarenpaar nach Rußland zurück, um in Kiew die restaurirte Wladimir-Kathedrale einzuweihen. Von dort kommen Nikolaus II und seine Gemahlin zum Besuch des deutschen Kaisers nach Breslau. Nach drei Tagen wird die Reise nach Dänemark fortgesetzt, um zwei bis drei Wochen auf Schloß Bernstorf bei den kgl. Großeltern zu verbringen. Dann geht es zur Großmutter in England, zur Königin Viktoria, und hierauf nach Frankreich. Wie lange der Zar in Paris bleibt, weiß man noch nicht. — Aus der Seinestadt wird berichtet, daß eine Sammlung eingeleitet wurde, an der sich jede französische Zeitung mit 10 Fr. betheiligt, um dem Zaren eine Ehrengabe zu überreichen. Die Pariser „Presse“ veranstaltete bei den Sozialisten und Anarchisten Rundfragen über ihre Haltung gegenüber dem Zarenbesuch. Während die gemäßigten Sozialisten das patriotische Fest nicht stören wollen, werden die Erzsozialisten und die Anarchisten „so lange protestiren, bis das verblendete Volk sie endlich hören (?) werde.“ — Den französischen Chauvinisten hat der bevorstehende Besuch des Zaren in Paris ganz und gar den Kopf verkehrt. Der Haß und die Hetze gegen Deutschland suchen und finden darin neue Nahrung. In seiner „Autorité“ schwatzt Cassagnac folgendermaßen aus der Schule: „Das russische Herrscherpaar wird bei uns einen wunderbaren Ausbruch freiwilliger und unwiderstehlicher Zuneigung finden, die zunächst persönliche Verehrung für es selbst ist. Aber dazu kommt noch etwas anderes, nämlich die Hauptsache, unser Haß gegen Deutschland. Denn vergessen wir es nicht, das Russenbündniß ist die Verdichtung dieses Hasses! Jeder dröhnende Schrei: „Rußland lebe hoch!“ hat keine andere Bedeutung als diese; „Nieder mit Deutschland!“ — Es scheint zur Zeit nicht nur in Nordamerika unmenschlich heiß zu sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. August.

Die große Herbstparade der Berliner Garnison vor dem Kaiser wird am 1. September auf dem Tempelhofer Felde stattfinden.

Im Palais des Reichskanzlers hat ein Ministerrath stattgefunden, zu welchem der Reichskanzler die in der Reichshauptstadt anwesenden Staatsminister versammelt hatte, um mit

---

Die Töchter des Popen.

Roman von **Marguerite Poradowska.**
Deutsch von **M. Pillet.**

(Nachdruck verboten.)

(21. Fortsetzung.)

„Sofronya, mein Täubchen, kümmere Dich doch um Deine Toilette, Du wirst zu spät fertig werden; hier, sieh Dich in dem Spiegel, Du bist roth wie ein Krebs. Was werden die Leute dazu sagen? Ach, es wird sich besser machen, als Du denkst. Du weißt, wie klug Papa ist; er wird Piesek noch warnen, dann geht alles gut!“

Wagengerassel auf der Straße unterbrach das Gespräch.

„Mein Gott, da kommen schon die Gäste; ich komme wirklich nicht dazu, mich anzuziehen!“

Sie stand schnell auf, wischte sich den Schweiß von der Stirn und sagte, sich an Binia wendend, deren leichenhafte Blässe sie gar nicht zu bemerken schien:

„Du wirst wohl vorsichtig die Falten in der Taille auftrennen und unter dem Arm einen Finger breit auslassen. Du, Kasinka, mach den Gürtel zurecht.“

Dann lief sie hinaus auf die kleine Rampe, um mehrere Popenfamilien zu bewillkommnen, welche, als sie aus dem Wagen stiegen, alle gleichmäßig ein großes, weißes Tuch zum Vorschein brachten, unter dem eine überzuckerte Torte als liebenswürdiges Sinnbild der Süßigkeit des Ehestandes verborgen war.

Um zehn Uhr erschien endlich mit großem Lärm der Bräutigam, von seinen beiden Brautführern begleitet. Alle drei trugen die Chamarka mit schwarzen Schnüren und langen Schößen, die viereckige, Confederatka genannte, rothe Mütze und einen Strauß im Knopfloch. Dieses etwas auf die Spitze getriebene polnische Kostüm und der drohend nach aufwärts gedrehte dicke Schnurrbart gaben ihnen ein fast theatralisches Aussehen.

Der Seminarist, der bis jetzt im Hintergrunde gestanden hatte, näherte sich ihnen schnell und sagte zu dem Popen: „Wollen Sie mich vorstellen?“

Tymostäus war einen Augenblick verlegen, faßte sich aber sofort wieder und stotterte: „Harasim Piesek, mein zukünftiger Schwiegersohn . . . Vincenz Rayski!“

Der Thierarzt glaubte falsch verstanden zu haben und musterte den Seminaristen erstaunt.

„Wie, bald Ihr Schwiegersohn, lieber Vater, da haben Sie also deren zwei hier?“ Er lachte laut.

„Ich hatte die Veröffentlichung der Verlobung unserer Binia bis auf das heutige Fest verschoben,“ sagte der Priester.

Die beiden jungen Leute maßen sich einen Augenblick mit mißtrauischen Blicken, wurden aber plötzlich durch neue Ankömmlinge, die sich in das Zimmer drängten, getrennt.

Jetzt strömte alles herbei. An der Thür meldete die nachdrucksvolle Stimme des Kammerdieners ohne Unterbrechung die eben anlangenden Gäste.

„Herr Unteradjunkt Cerala, Herr und Frau Apotheker Lulek, Seine Ehrwürden der Pfarrer Sroda nebst Gemahlin, Herr Thaddäus, Graf Wladimir Dobrowolski.“

Diotyma, die nun endlich in ein schreiend apfelgrünes Kleid gepreßt war, stürzte dem Gutsbesitzer, ganz aufgelöst über die Ehre, entgegen, von der hocherglühenden Sofronya und den fünf in helle Toiletten gekleideten Brautjungfern begleitet.

„Nun, Panna Sofronya,“ rief der alte Herr fröhlich, „ich muß Sie umarmen; bleiben Sie nur ruhig dort, lieber Thierarzt, Ihre Erlaubniß brauche ich nicht.“

Und er drückte zwei schallende Küsse auf die Wangen des jungen Mädchens, zum großen Aerger Pavels, der die vertraulichen Manieren, die sein Herr, ein hartgesottener Junggeselle, zuweilen annahm, durchaus nicht billigte.

Als der Zug das Pfarrhaus verließ, ging ein Murmeln der Bewunderung durch die Menge. Die Toiletten boten ein solches Gemisch bunter Farben, daß die Bauern seit Menschengedenken etwas Aehnliches nicht gesehen hatten.

Den größten Erfolg trug entschieden der Gutsbesitzer davon, um den sich die Damen thatsächlich rissen. Schließlich nahm er eine an jeden Arm, die Apothekersfrau, die vor Glück strahlte und ihn mit den tausend Kräuschen ihrer himmelblauen Toilette überfluthete, und die schöne Popadia aus Stry, deren blühender Teint mit dem dunkelrothen Sammeteinsatz ihres Kleides wetteiferte.

Bei Tische herrschte eine sengende Hitze. Trotz der offenen Fenster, durch welche die Neugierigen von außen hereinblickten, war die Luft schwer und raucherfüllt, zweifellos wegen der Nähe der Küche, aus der jedesmal, wenn eine Schüssel hereingebracht wurde, heißer Bratendunst in den Eßsaal drang. Und dieser Qualm schien Leben bekommen zu haben; denn zahllose Fliegenschwärme tanzten darin und ließen sich auf den Kompotschüsseln, den süßen Torten und sogar auf Schädel und Wangen der Gäste nieder. Das ganze Tischtuch war wie mit einem lebendigen Mosaikmuster bedeckt, dessen schwarze Farbe grell von der blendenden Weiße der Leinwand abstach.

Die im höchsten Grade dadurch belästigten Gäste jagten sich die störenden Insekten mit buschigen Nußbaumzweigen fort, und dieser ununterbrochene Kampf trug noch dazu bei, die Aufregung des Festes zu erhöhen.

Die Herren Popen aßen und tranken tüchtig mit fröhlichen Gesichtern, und es war ein Vergnügen, zu sehen, mit welcher Geschwindigkeit diese ungehobelten Menschen, die wie mit der Holzaxt zugehauen waren, erstaunliche Massen von mehr oder weniger unverdaulichen Gerichten, die sie durcheinander auf ihren Tellern aufhäuften, verschlangen. Von Zeit zu Zeit wagten sie einen plumpen Spaß oder sprachen von den Angelegenheiten ihrer Gemeinde und des Kreises. — Wenig Todesfälle jetzt, keine Epidemieen, die Begräbnisse bringen nicht viel! — Und darüber großes Gelächter.

Die an den Fenstern stehenden neugierigen Frauen aus dem Dorfe tauschten ihre Ansichten aus.

„Hast Du den Thierarzt gesehen? Wie gesund er ist, ein appetitlicher Mann, frisch und rosig wie ein junges Mädchen! Unser Fräulein hat Glück!“

„Und die Popadia aus Stry, was für eine Toilette, was für Bänder! Man sieht doch gleich, daß sie aus der Stadt ist. Wie ungeniert sie mit unserem gnädigen Herrn lacht! Ein wahres Vergnügen, sie zusammen zu sehen!“

Pavel, der im Vorübergehen diese abgerissenen Worte hörte, befand sich wie auf Nadeln.

„Sprecht mir nicht von Eurer Popadia,“ brummte er zwischen den Zähnen, „sie ist mir ein Dorn im Auge. Eine Kokette, eine Intrigantin, eine . . . na wenn mich nicht der Respect vor meinem Herrn zurückhielte!“

Der Gutsbesitzer saß bequem in dem einzigen Lehnsessel des Pfarrhauses und war der Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit. Man überbot sich darin, ihn zu bedienen und ihm zu schmeicheln. Belustigt und gutmüthig ließ er alles geschehen und aß zu allgemeiner Befriedigung mit großem Appetit. Hin und wieder riskierte er, durch die koketten Zierereien seiner Nachbarinnen angereizt, einen etwas gewagten Scherz, bei dem die Popadias

ihnen die laufenden Staatsgeschäfte zu besprechen. So meldet die „Nordd. Allg. Ztg.“, während nach einer anderen gleichfalls offiziösen Verlautbarung in der fraglichen Ministersitzung das Manöver in Schlesien betreffende Frage zur Berathung gestanden haben.

Der Gouverneur von Kamerun, von Puttkamer, ist in Berlin eingetroffen.

Dem Reichstage ist jetzt ein zweiter, eingehend begründeter Protest der Polen gegen das Ergebniß der Schwetzer Wahl zugegangen.

Gegen die Zwangsorganisation des Handwerks protestirte der Congreß freier Friseurvereinigungen in Hannover, auf dem 206 deutsche Städte vertreten waren.

An Wechselstempelsteuer sind im Deutschen Reich im Juli 790 800,10 Mark vereinnahmt worden und in der Zeit vom 1. April bis Ende Juli d. Js. 3 001 494,70 Mark, mithin 174 028,67 Mark mehr, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Seetüchtigkeit des „Iltis“ war von der „Sächs. Arbeiter-Ztg.“ auf Grund des Briefes eines Matrosen bezweifelt worden. Demgegenüber wird jetzt amtlich bemerkt, daß nach dem Ausfall der terminmäßigen, eingehenden Untersuchung des Schiffes das Kommando am 1. Februar d. J. wie folgt berichtete: „Der Zustand des Schiffskörpers, der Maschine und der Kessel läßt vorläufig noch eine weitere zweijährige Indiensthaltung des Schiffes zu.“

Von der Abhaltung eines Sedanfestes sieht die Deutsche Partei Stuttgarts für dieses Jahr ab, und zwar mit Rücksicht auf die zahlreichen Jubelfeiern im vergangenen Jahre und auf die am 22. März nächsten Jahres folgende allgemeine Jubelfeier zum Andenken an den 100. Geburtstag Kaiser Wilhelms I. Dagegen werden die bürgerlichen Collegien, wie bisher üblich, auf dem Friedhofe beim Kriegerdenkmal eine Todtenfeier abhalten.

Ausland.

Italien. An Bord des gekaperten holländischen Schiffes „Doelwyk“ haben sich, wie die angestellte Untersuchung ergeben hat, im Ganzen ungefähr 50 000 Flinten befunden.

England. Unterhaus. Parlamentsuntersekretär des Curzon erklärte, es sei nicht beabsichtigt, die christlichen Aufständischen auf Kreta als kriegsführende Macht anzuerkennen. Curzon erklärte ferner, die portugiesische Regierung habe die Ansicht ausgedrückt, der Besitz der Insel Trinidad sei im Jahre 1825 von Portugal an Brasilien übertragen worden; deshalb habe die englische Regierung den Anspruch auf den Besitz der Insel zurückgezogen.

Griechenland. Die „Daily News“ meldet aus Athen: In Folge der letzten auf Kreta begangenen Greuelthaten legt die griechische Regierung den nach Griechenland geflüchteten Kretern kein ernstliches Hinderniß mehr in den Weg, bewaffnet nach Kreta zurückzukehren, noch hindert sie den kretischen Vertheidigungsausschuß, die Aufständischen mit Waffen zu versorgen.

Kreta. Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, die Verhandlungen der Mächte bezüglich Kretas hätten noch zu keinem Vorschlage geführt, welcher eine befriedigende Lösung in Aussicht stelle. Auf Seiten Rußlands sei eine entschiedene Abneignng vorhanden, einen allzugroßen Druck auf den Sultan ausüben zu lassen. Die Mächte seien nicht alle über die zur Beendigung des Aufstandes zu ergreifenden Maßregeln einig; die Sachlage sei somit seit einigen Wochen nicht verändert. Die Meldung von einer angeblichen Verständigung Englands und Rußlands betreffs der Regelung der kretischen und der armenischen Frage entbehre der Begründung.

Provinzial-Nachrichten.

— **Von der Strasburg-Brieseuer Kreisgrenze**, 13. August. Im Holkower See bei Komorowo, Kr. Strasburg, ertrank vorgestern der 12jährige Sohn des Fischers Kramp beim Baden.

— **Lautenburg**, 13. August. Ein hohes Alter hat der hiesige Ortsarme Michael Lewandowski erreicht, der hierselbst gestern im 105. Lebensjahre verstorben ist. Lewandowski, welcher hier lange Jahre hindurch das Amt eines Kuhhirten versah, erfreute sich bis zu seinem Lebensende steter Gesundheit, nur seine Geisteskräfte waren in den letzten Jahren geschwächt.

— **Schwetz**, 12. August. In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, die Uferbefestigung des städtischen Verladeplatzes oberhalb der Schwarzwasserbrücke nach dem Vorschlage der Wasserbau-Inspektion in Culm durch eine Steinpflasterung herzustellen und zu diesem Zwecke 2300 Mark zu bewilligen. Zu Magistratsmitgliedern wurden Rechtsanwalt Gertig und Schneidermeister Salzmann gewählt. Zu Deputirten für den am 21. k. M. in Marienburg tagenden westpreußischen Städtetag wurde Justizrath Apel, für den Verhinderungsfall Kaufmann Strehlke gewählt. Dem Magistrat wurde anheimgestellt, einen eigenen Vertreter zu ernennen.

— **Aus dem Kreise Schwetz**, 13. August. Auf bedauerliche Weise ist die Ehefrau des Bahnarbeiters Krafke in Krusch ums Leben gekommen. Sie half beim Besitzer B. Getreide einfahren. Als sie von der Fuhre auf einer Leiter herabsteigen wollte, zogen die Pferde an und sie fiel so unglücklich auf den Kopf, daß sie bewußtlos weggetragen werden mußte. Wahrscheinlich hat sie sich eine Gehirnerschütterung zugezogen, denn sie ist an den Folgen des Sturzes gestorben.

— **Graudenz**, 13. August. Die Arbeiten zur Erhöhung und Verstärkung des Deiches bei Michelau unterhalb der Eisenbahnbrücke werden eifrig gefördert; ein Theil der Arbeit ist schon beendet, der noch übrige Theil wird noch in diesem Sommer beendigt werden. Die Erdmassen aus dem Kämpengelände werden auf Feldbahngeleisen auf die Deiche geschafft.

— **Rosenberg**, 13. August. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurden die Herren Hamm und Weigel einstimmig als Magistratsmitglieder wiedergewählt. Die Nothwendigkeit des Baues eines Eiskellers bei dem städtischen Schlachthause wurde anerkannt und eine Kommission gewählt, die in Gemeinschaft mit dem Magistrat den Bauplan entwerfen soll. Die Straßenbeleuchtung für 1896/97 übernahm Kaufmann Bürger für 245 Mark. Als Deputirter zum 5. westpreußischen Städtetag in Marienburg wurde Bürgermeister Hermsdorf gewählt. Von der Verpachtung des Eises auf dem Stadtsee wurde Abstand genommen. — Zum Empfange des Prinzen Albrecht wird der hiesige Kriegerverein am Bahnhofe Aufstellung nehmen, die Schulen werden in der Bahnhofstraße Spalier bilden. In der Stadt soll geflaggt und einzelne Ehrenpforten sollen errichtet werden.

— **Danzig**, 13. August. Professor Dr. Barth aus Marburg, der Nachfolger des verstorbenen Dr. Baum, trifft am Montag, den 17. d. M., hier ein, um die Geschäfte des Oberarztes des hiesigen chirurgischen Stadtlazareths zu übernehmen. — Herr Dr. Miesitschek von Wischkau ist aus Thorn heute eingetroffen und vom Herrn Oberpräsidenten v. Goßler den Beamten des Oberpräsidiums 2c. als Nachfolger des ausgeschiedenen Regierungsraths Delbrück vorgestellt werden. — Am Sonnabend, den 15. d. Mts., werden durch Bürgermeister Trampe dem neuen Ersten Bürgermeister Herrn Delbrück die Bureau-, Kassen- nnd Unterbeamten des hiesigen Magistrats im weißen Saale vorgestellt werden. — Das Bild „Abendfriede“ des Malers Adolf Männchen in Danzig, welches auf der internationalen Kunstausstellung in Berlin ausgestellt war, ist von der großherzoglichen Galerie in Darmstadt angekauft worden. — Dem Jahresbericht der Westpreußischen Trinker-Heilanstalt in Sagorsch pro 1895 zufolge belief sich die Gesammtsumme der dort behandelten Trinker auf 14. Von diesen verließen im Laufe des Jahres 8 die Anstalt, so daß am Schlusse des Jahres 6 Mann im Bestande verblieben. Die Zahl der Verpflegungstage betrug 2265, also durchschnittlich pro Kopf 161,8 Tage. Der Lebensstellung nach waren 2 Landwirthe, 2 Kaufleute, 2 Gastwirthe, 2 Fleischer, 2 Post-Assistenten a. D. und je 1 Techniker, Apothekergehilfe, Militär-Invalide und Gymnasial-Oberlehrer a. D. Das Lebensalter der Pfleglinge schwankte zwischen 25 und 56 Jahren; die Mehrzahl hatte das 30. Lebensjahr überschritten. Die Dauer des Aufenthaltes der Geheilten bewegte sich zwischen 345 und 102 Tagen; zwei waren über 300 Tage, die anderen 5—6 Monate in der Anstalt. Die Anstalt hatte incl. des vorjährigen Bestandes von 3892 Mark eine Einnahme von 6558 Mark und eine Ausgabe von 2185 Mark. — Der Betrieb auf der gestern zum Theil eröffneten elektrischen Straßenbahn wurde während des ganzen Tages mit fast unausgesetzt sich folgenden Doppelwagen ansgeführt. Die Benutzung der Bahn seitens des Publikums war bis in die späten Abendstunden ganz außerordentlich groß, wozu besonders der Umstand beitrug, daß der Fahrpreis auf den eröffneten Linien gegen früher auf die Hälfte (10 Pfg. pro Person) ermäßigt ist und dafür noch die Fahrt in der Hälfte der früheren Zeit beendet wird.

— **Danzig**, 12. August. Die große Herbstübungsflotte, welche in 14 Tagen kurze Zeit auf der hiesigen Rhede erscheinen wird, ist Sonntag in Wilhelmshaven formiert worden und steht jetzt bereits unter dem Kommando des Admirals v. Knorr. Es ist die größte Flotte, die je in unseren heimischen Gewässern beisammen war. 1. Das 1. Geschwader (Chef Viceadmiral Köster) besteht aus den Panzern 1. Klasse „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weißenburg“, „Wörth“ als 1. Division; 2. den Panzerschiffen „König Wilhelm“, „Sachsen“ und „Württemberg“ als 2. Division des 1. Geschwaders unter dem Befehl des Kontreadmirals v. Arnim; 3. das 2. Geschwader (Chef Konteradmiral Barardon) besteht aus den Schulschiffen „Stein“, „Stosch“, „Moltke“ und „Gneisenau“ als dritte Division; 4. den Panzerschiffen 4. Klasse „Hildebrand“, „Beowulf“, „Siegfried“ als 4. Division unter dem Befehl des Kapitäns z. S. Koch als Kommodore. Den beiden Geschwadern ist je eine Torpedobootsflottille zugetheilt, die sich je aus 3 Divisionsböten und je 12 S-Böten zusammensetzen, so daß 6 D-Böte und 24 S-Böte bei den Manövern betheiligt sein werden. Der kommandirende Admiral hat seine Flagge an Bord des Schulschiffes „Blücher“. Zur Verfügung des Flottenchefs werden außerdem noch die folgenden Fahrzeuge der Flotte stehen, die während der taktischen Uebungen zu Aufklärungsgruppen vereint werden: 1. das Panzerschiff 4. Klasse „Hagen“, 2. der Kreuzer 2. Klasse „Kaiserin Augusta“, 3. der Kreuzer 3. Klasse „Gefion“, 4. der Aviso „Blitz“, 5. der Aviso „Jagd“, 6. der Aviso „Wacht“ und 7. das Schulschiff „Grille“. Im ganzen werden sich im Verbande der diesjährigen Manöverflotte über 50 Schiffe und Fahrzeuge befinden, d. h. fast das für diesen Sommer in den heimischen Gewässern im Dienst gehaltene gesammte Flottenmaterial. Außerdem kommt für jedes Geschwader noch ein Geschwaderbegleitschiff unter die Flagge.

— **Gerdauen**, 12. August. Eine aufregende Szene spielte sich bei der letzten Schöffensitzung im hiesigen Gerichtsgebäude ab. Eine Käthnertochter aus der Umgegend hatte mehrere Personen wegen Beleidigung verklagt und es stellte sich im Laufe der Verhandlung heraus, daß die Angeklagten unschuldig, die Klägerin vielmehr die Schuldige gewesen. Hierüber wurde das Mädchen, welches schon während der Verhandlung ein sehr aufgeregtes Wesen gezeigt hatte, so aufgebracht, daß es laut aufschreiend zu Boden sank und in die heftigsten Schreikrämpfe verfiel. Fast eine Stunde lang durchgellten die Schreie der Person, welche von drei Männern kaum gehalten werden konnte, das Gebäude, bis man sie nach der Polizei schaffte. Auf dem offenen Wagen und vor dem Magistratsgebäude wiederholten sich die widerlichen Szenen, bis endlich die Aufnahme des Mädchens in das Johanniter-Krankenhaus erfolgen konnte.

Lokales.

Thorn, 14. August 1896.

— [Ueber den Besuch des Prinzen Albrecht] in unserer Stadt erfahren wir noch das Folgende: Nach der Ankunft am 21. fährt der Prinz mit den drei Herren seiner Begleitung in zwei Miethswagen, um deren Besorgung Herr Leutke ersucht ist, nach dem Bruschkrug, wo zur Truppenbesichtigung die Pferde bestiegen werden. Das Frühstück nimmt der Prinz bald nach 12 Uhr im „Schwarzen Adler“ ein; zu demselben sollen nur 4 bis 5 Gedecke aufgelegt werden. Die Fahrten am 25. und 26. vom Bahnhof durch die Stadt nach dem Lissomitzer Exerzierplatz und zurück nach dem Bahnhof erfolgen ebenfalls in den beiden Miethswagen. An dem Frühstück, welches der Prinz am 25. etwa um 1 Uhr im „Schwarzen Adler“ giebt, werden etwa 15 bis 16 Personen theilnehmen. Als Absteigequartier, welches Prinz Albrecht bekanntlich ebenfalls im „Schwarzen Adler“ nimmt, beansprucht er für sich nur ein Zimmer und einen Salon. Auch führt der Prinz auf seiner Inspektionsreise keine eigenen Pferde mit; die Reitpferde für Se. Kgl. Hoheit und die Herren seiner Begleitung werden vielmehr von denjenigen Kavallerie-Regimentern gestellt, in deren Bezirk der Prinz Inspektionen abhält. — Bei dem Generalkommando in Danzig ist ein Telegramm aus dem Hofmarschallamt des Prinzen eingelaufen, welches die näheren Bestimmungen über den Empfang, welcher lediglich ein militärischer ist, regelt. Für die in Aussicht genommene Begrüßung seitens der Kriegervereine werden noch nähere Bestimmungen durch Herrn Oberpräsidenten v. Goßler erlassen werden. — In Ostrometzko wird Prinz Albrecht, wie schon mitgetheilt, an drei Tagen, nämlich am 24., 25. und 26., Quartier nehmen. Am 24. August findet auf dem Schlosse ein militärisches Galadiner statt, an dem u. a. auch der Kommandeur des 17. Armeekorps, General der Infanterie von Lentze theilnehmen wird. Am 25. August wird dort ein Zivil-Galadiner gegeben, zu dem u. a. der Oberpräsident und der Regierungspräsident aus Marienweder hinzugezogen werden. Am 26. August ist kleine militärische Tafel. Von Bromberger Vereinen werden sich zum Empfange außer dem Ruderverein noch der Radfahrerverein, der Landwehrverein und vielleicht noch einige andere Vereine nach Ostrometzko begeben.

* [Personalien.] Dem Lokalvikar Johann Santowski zu Schönwalde ist die erledigte Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Kaszczorek, im Kreise Thorrn, verliehen worden. — Der Rechtskandidat Walter Kuhbier aus Zeigland ist zum Referendar und dem Amtsgericht in Briesen zur Beschäftigung überwiesen. — Dem Thierarzt Alexander Uhl in Konitz, früher in Graudenz, ist die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle für den Kreis Konitz endgültig verliehen worden. — Der Seminar-Oberlehrer Braune aus Halberstadt ist zum Kreisschulinspektor für den Bezirk Pr. Friedland ernannt worden. — Dem Kreisphysicus Dr. Priester in Tuchel ist der Titel „Sanitätsrath“ und dem Gutsverwalter Domanski zu Piaskt, Kreis Strelno, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

*— [Der Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes] hält morgen, Sonnabend, um 8 Uhr Abends im „Tivoli“ seine Monatsversammlung ab:

*— [Unterstützungsverein „Humor“.] Das letzte Volksfest des Vereins in der Ziegelei hat nach der nunmehr erfolgten Rechnungslegung einen Ueberschuß von mehr als 100 Mk. für die wohlthätigen Zwecke des Vereins ergeben.

— [Kreissparkasse.] Das Kuratorium der Kreissparkasse hält am 19. d. Mts. eine Sitzung ab.

× [Preußische Klassen-Lotterie.] Die Ziehung der dritten Klasse der gegenwärtigen (195.) preußischen Klassen-Lotterie wird in den Tagen vom 14. bis 17. September stattfinden.

— [Benoit's Affentheater und Cirkus] ist bereits auf dem Platz am Bromberger Thor fertig aufgestellt; auf die heutige Eröffnungsvorstellung machen wir hiermit nochmals aufmerksam.

= [Der Kultusminister] hat verfügt, daß in den Etats der Höheren Mädchenschulen nicht mehr Stellen für wissenschaftliche Lehrer und für Elementarlehrer, sondern nur solche von Direktoren, von Oberlehrern und von ordentlichen Lehrern unterschieden werden sollen.

* [Bei dem Schießen] um den Kaiserpreis haben in diesem Jahr vom Infant.-Regt. v. d. Marwitz Sek.-Lieut. Lessner mit 157 Ringen und Sergeant Dehn mit 151 Ringen die besten Schüsse abgegeben.

— [Das Regimentsexerciren] bei den Infanterie-Regimentern 21 und 61 nimmt morgen seinen Anfang.

≥ [Die Erweiterung unserer Uferbahn] scheint jetzt gesichert zu sein. Wie verlautet, haben die Verhandlungen, welche — wie uns gemeldet — zwischen Vertretern der Eisenbahndirektion Bromberg und des Magistrates am letzten Freitag, bezw. Dienstag gepflogen worden sind, ergaben, daß die Eisenbahnverwaltung die Erweiterung der Uferbahn und die Kosten des Oberbaues zu übernehmen bereit ist. Auch über die Trace herrscht Einigkeit, doch sollen vorher noch Nivellements-Aufnahmen vorgenommen werden. Die Eisenbahnverwaltung will die Ueberführungsgebühren um 25 Pf. pro Waggon und des weiteren den Frachttarif für den Umschlagsverkehr zwischen Uferbahn und Weichsel für eine Anzahl von Gütern, welche in größeren Mengen nach Rußland zur Ausfuhr gelangen, ermäßigen.

*— [Die westpreußische Landwirthschaftskammer] macht bekannt, daß der bisherige Molkereirevisor Amem-Schwetz zum Molkerei-Instruktor für Westpreußen ernannt ist. Er wird vorläufig zu seiner Information die größeren Molkereien der Provinz besuchen. Der Vorstand der Landwirthschaftskammer bittet mit Bezug darauf, ihm, soweit thunlich, Einblick in die Verhältnisse zu gestatten, wie überhaupt seine Bemühungen um die Förderung der Milchwirthschaft unserer Provinz zu unterstützen. Den Molkereibesitzern der Provinz wird Herr Amem jederzeit gern mit Rath und That zur Seite stehen. Wünsche in Bezug auf Besichtigung des Betriebes, Vorträge u. s. w. nimmt die Landwirthschaftskammer entgegen. — Ferner macht die Landwirthschaftskammer auf ihre mit bedeutenden Fabriken gemachten Abschlüsse in künstlichen Düngemitteln für die Herbstlieferung wiederholt aufmerksam, indem dadurch eine Vermittelung zu äußerst günstigen Preisen ermöglicht wird. Die Bahnverwaltung gewährt auch ferner eine Frachtermäßigung von 20 Prozent; die Landwirthschaftskammer ist zu Auskünften über die Höhe der Fracht, wie zu etwa gewünschter Kreditvermittelung gern bereit.

+ [Westpreußischer Butterverkaufsverband.] Von 28 Verbandsmolkereien im Monat Juli nach Berlin eingelieferte 46 238,5 Pfd. Butter wurden dort verkauft für 45 492,62 Mk., d. i. zu einem Durchschnittspreis von 98,39 Mk. für 100 Pfd. Die höchsten Berliner amtlichen Notirungen waren am 10., 17., 24., 31. Juli bez. 95, 95, 95, 100, im Mittel 96,25 Mark. Der höchste monatliche Durchschnittserlös einer Molkerei war für 100 Pfd. = 101,34 Mark, bei 6316 Pfd. gelieferte Butter, ab Berlin, oder = 95,31 Mk. nach Abzug aller Kosten ab westpreußischer Bahnstation.

— [Sonderrückfahrkarten zu ermäßigten Preisen] nach Berlin zum Besuche der Gewerbe-Ausstellung werden in der Zeit vom 1. bis 15. September wegen der besonders starken Inanspruchnahme des Personen-Wagenparks aus Anlaß der Kaisermanöver nicht zur Ausgabe gelangen. Diese Beschränkung erstreckt sich auch auf die Ausgabe vom Ausstellungskarten an gewerbliche Arbeiter mit der Ausnahme, daß den Angehörigen des Fischereigewerbes, welche an dem von 16. bis 18. September in Berlin stattfindenden Fischereitage theilnehmen und die Gewerbeausstellung besuchen wollen, auf den preußischen Staatsbahnen bei Entfernungen von mehr als 75 Kilometer für ihre Person vom 14. September ab Rückfahrkarten III. Klasse nach Berlin mit 7tägiger Giltigkeit zum Preise von einem Pfennig für das Kilometer je für die Hin- und Rückreise verabfolgt werden. In der Zeit vom 1. bis 13. September werden auch an die Angehörigen des Fischereigewerbes ermäßigte Fahrkarten nicht ausgegeben.

≅ [Zur Warnung!] Weil er seinen Gehilfen Beiträge für die Alters-, Invaliden- und Krankenversicherung vom Lohn gekürzt, sie aber nicht der Kasse zugeführt, sondern für sich verwendet hat, verurtheilte das Zwickauer Gericht den Dachdeckermeister Eschke in Glauchau zu 2 Monaten Gefängniß.

= [Postalische Ermittelungen.] Aus dem Umstande, daß im laufenden Monate während eines siebentägigen Zeitraums die Zahl der eingehenden gewöhnlichen Briefe im Gewicht von 15—20 Gramm auf den Postämtern festgestellt worden ist, war von verschiedenen Zeitungen die Folgerung gezogen worden, daß diese Anordnung mit der Erhöhung des Maximalgewichts der einfachen Briefe von 15 auf 20 Gramm in Verbindung zu bringen sei. Demgegenüber weist die „Nordd. Allg. Ztg.“ darauf hin, daß Ermittelungen beregter Art alljährlich stattfanden und die daran geknüpften Folgerungen unbegründet seien.

---

laut auflachten oder die Augen hinter der vorgehaltenen Hand verbargen.

Sie waren fast alle sehr tief ausgeschnitten, und ihre gewöhnlichen, sonnenverbrannten Gesichter bildeten einen eigenthümlichen Gegensatz zu dem helleren Tone des Halses und der Schultern. Uebrigens hatten sie aus naheliegenden Gründen alle nicht gewagt, ihre Handschuhe beim Essen auszuziehen.

Tymostäus bewegte sich mit unermüdlichem Eifer hin und her wie ein Feldherr auf dem Schlachtfelde, bediente die einen, goß den anderen ein nnd antwortete auf die Zurufe aller. Wenn ihn die Ermüdung und die Hitze zu sehr niederdrückten, ruhte er sich einen Augenblick in einem Winkel aus, wo für ihn auf einem winzigen Tischchen gedeckt war, und schlang in Eile ein paar Bissen hinunter. Aber trotz aller Geschäftigkeit entging ihm keine Bewegung, kein Wort des Thierarztes oder des Seminaristen, und er beobachtete mit Rührung ihr harmonisches Einvernehmen.

Sie bedienten sich gegenseitig mit liebenswürdiger Höflichkeit aus den vor ihnen stehenden Flaschen, und ihre Unterhaltung war ganz freundschaftlich. Sie sprachen von Viehseuchen und ließen sich eben in eine Diskussion über Strychnin ein.

Tymostäus war vollständig befriedigt. An die Thürpfosten gelehnt, von wo aus er das ganze Fest übersehen konnte, freute er sich seines Glücks. Nicht nur vereinigte er an seinem Tische alle Notabilitäten der Gegend, sondern es stand auch zu erwarten, daß ihm Dank seiner Klugheit seine Töchter in zwei entgegengesetzten Lagern einen festen Halt geben werden.

Thaddäus, der zwischen dem Doktor und dem Richter von Stry saß, war auch sehr vertieft in seine Beobachtungen. Ganz gegen seine sonstige Gewohnheit hatte er diese Einladung ins Pfarrhaus angenommen; er hatte durch Hans von der Verlobung Binias mit einem Seminaristen gehört und wußte, daß der unabänderliche Entschluß seines Mündels, nach Amerika zu gehen, damit zusammenhing; so wollte er sich selbst von der Lage der Dinge überzeugen.

„Denken Sie sich,“ sagte ein dicker Pope mit fetter Stimme, „neulich kommt ein Mensch, der einige Meilen entfernt wohnt, zu mir und bittet mich, ihn mit einem Mädchen seines Dorfes aufzubieten. Da ich wußte, daß er schon verheirathet war, frage ich ihn: — Deine Frau ist also gestorben, Wasili? — Nein, Ehrwürden, aber die Aermste wird's nicht mehr lange machen, höchstens noch zwei oder drei Tage, sagt der Schäfer. Da ich nun doch der Medizin wegen in die Stadt mußte, habe ich gedacht, wenn Sie mich mit der anderen aufbieten wollten, so würde mir das die Mühe, später wieder zu kommen, ersparen. Ich wohne so sehr weit, und die Wege sind gar zu schlecht.“

(Fortsetzung folgt.)

—* [Burgwälle in Westpreußen.] Wie schon mitgetheilt, wird das Provinzialmuseum u. a. auch eine, mit Unterstützung der Alterthumsgesellschaft Prussia in Königsberg von dem Kartographen Pfundt in Danzig angefertigte Uebersichtskarte der Burgwälle Ost- und Westpreußens zu der mit dem russischen archäologischen Kongreß in Riga verbundenen Ausstellung senden. Nach dieser Karte sind bisher in Ostpreußen 291, in Westpreußen 206 Burgwälle (alte Befestigungswerke der vorgeschichtlichen Bevölkerung) beobachtet worden.

* [Oberverwaltungsgerichts-Erkenntniß.] Die von dem Pächter eines Gutes angestellten Dienstboten stehen, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts, III. Senats, vom 1. Juni 1896, in keinem Gesindeverhältniß zu dem Gutsherrn, welcher demnach nicht für Kur und Verpflegung der im Dienst erkrankten Dienstboten des Pächters zu sorgen hat.

≐ [Die Zwangsversteigerungen landwirthschaftlicher Grundstücke] haben in Westpreußen in den letzten neun Jahren abgenommen. Die Statistik ergiebt folgendes:

	Zahl der versteigerten Grundstücke	Gesammtfläche der Grundstücke
1886—87	342	23 778 Hektar
1887—88	215	15 793 „
1888—89	208	17 532 „
1889—90	206	14 352 „
1890—91	183	12 594 „
1891—92	172	12 680 „
1892—93	240	15 782 „
1893—94	206	16 741 „
1894—95	143	6 179 „

Im letztgenannten Jahre waren in Westpreußen überhaupt 57 093 landwirthschaftliche Betriebe mit 1 911 520 Hektar Gesammtfläche vorhanden. Auf versteigerte Grundstücke bis zu 50 Hektar Fläche kamen in Summa 1886/87 3729 Hektar, 1893/94 1675 Hektar und 1894/95 1523 Hektar.

≐ [Schutz der Bauhandwerker]. Der Justizminister hat der „Bresl. Ztg." zufolge vor Kurzem eine Verfügung erlassen, in welcher er allen Amtsgerichten empfiehlt, den Bauhandwerkern Einsicht in die Grundbücher derjenigen Grundstücke, zu denen sie Material oder Arbeiten geliefert haben, zu gestatten, ohne daß sie die Erlaubniß des Bauunternehmers nachzusuchen brauchen. Diese Verfügung wird in den betheiligten Handwerkerkreisen gewiß mit Freude begrüßt werden, da sie hierdurch in den Stand versetzt werden, sich über die Creditwürdigkeit des Bauunternehmers Klarheit zu verschaffen und sich so besser vor Nachtheil und Verlusten zu schützen. Um Einsicht in das Grundbuch zu erlangen, wäre es demzufolge, vorausgesetzt, daß die Meldung des Breslauer Blattes richtig ist, in Zukunft nur erforderlich, daß die Bauhandwerker dem Grundbuchrichter gegenüber den Nachweis führen, daß sie zu dem Bau Arbeiten oder Material geliefert haben resp. vertragsmäßig liefern sollen.

— [Zur Farbung der Wurst.] Die für Schlächter wie für das gesammte Publikum wichtige Frage, ob eine Färbung der Wurst zu dem Zwecke, ihr ein besseres Aussehen zu geben, als eine Verfälschung von Nahrungsmitteln zu erachten sei, und zwar auch dann, wenn der Verkäuser dem Käufer davon Mittheilung macht, ist bisher von den Gerichten ganz verschiedeu beantwortet wortet worden. Buch unter den Schlächter herrschten verschiedene Ansichten in der Sache. Der Verband deutscher Fleischermeister hat nun in einer Eingabe an das Reichsgesundheitsamt darum ersucht, der Frage der Anwendung von Farbstoffen bei der Wurstbereitung näher zu treten und eine endgiltige Entscheidung herbeizuführen.

Th. [Ein Thorner Kind,] das seiner Vaterstadt allerdings keine besondere Ehre macht, ist am Montag in Jastrow festgenommen worden. Wie wir unter Jastrow meldeten, vollführte ein Strolch am genannten Tage in der Nähe jener Stadt einen frechen Ueberfall. Hierzu schreibt uns heute unser Jastrower Th.-Berichterstatter: Der verhaftete Strolch heißt Karl Weiß und ist in Thorn gebürtig. Er ist ein mit Zuchthaus und Gefängniß mehrfach bestrafter Verbrecher, welcher sich zuletzt in der Irrenanstalt zu Schwetz befand, aus der er am 20. Mai d. Js. entlief. In der Isolirzelle des hiesigen Krankenhauses, in welche er behufs Beobachtung seines geistigen Zustandes gebracht wurde, hat er Fensterscheiben, Schlösser und Thüren stark beschädigt, ja, selbst das Schloß seiner Fesselkette hat er zum Theil vernichtet und wäre auch hier bald entkommen. Heute wird der Gefangene nach Schwetz transportirt.

♁ [Besichtigungsreise.] Mit dem Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" sind gestern die Herren Baurath Schoetensack aus Danzig, Regierungsbaumeister Pagenstecher-Schulitz und Regierungsbaumeister Schultze-Thorn bis zur Grenze gefahren. Heute traf Herr Strombaudirektor Goerz in Begleitung eines anderen höheren Baubeamten aus Danzig von hier aus auf dem „Gotthilf Hagen" eine Besichtigungsreise stromab an.

♈ [Vor dem Königlichen Konsistorium] hat in dieser Woche der Haupt- und Schlußtermin in dem gegen den früher auf Mocker thätig gewesenen Pfarrer Herrn Pfefferkorn anhängig gemachten Disziplinar-Verfahren stattgefunden. Herr Pfarrer Pfefferkorn wurde freigesprochen und ihm die Rechte des geistigen Standes belassen.

♈ [Geisteskrank.] Ein hiesiger Handwerker, der seit einiger Zeit Spuren von Geistesstörung zeigt, erschien vorgestern in Graudenz in einem Hotel und ließ sich eine Flasche Wein, ein Beefsteak und Zigarren geben. Als er bezahlen sollte, stellte es sich heraus, daß er kein Geld hatte. Der Hotelbesitzer ließ ihn zur Polizeiwache bringen, und da man dort feststellte das man es mit einem Geisteskranken zu thun hatte, wurde er in das Graudenzer-Krankenhaus gebracht.

— [Ueber die Adressirung von Manöver-Postsendungen] giebt die Postbehörde folgende Fingerzeige: Auf eine unverzögerte Beförderung der Manöverpostsendungen ist nur dann zu rechnen, wenn dieselben eine genaue und deutliche Aufschrift tragen. Zur genauen Aufschrift gehört außer der Angabe des Namens und des Dienstgrades des Empfängers die Bezeichnung des Truppentheils — Regiment, Bataillon, Kompagnie, Eskadron, Batterie, Kolonne u. s. w. — und was besonders wichtig und erforderlich ist, die Angabe des ständigen Garnisionsortes des Empfängers. Nur wenn der letztere sich auf den Sendungen verzeichnet findet, vermögen die Postanstalten die Zuführung der Sendungen an den Empfänger ohne Zeitverlust zu bewirken. Die Adressirung hat demnach im wesentlichen so zu erfolgen, als ob der Empfänger die Garnison nicht verlassen hätte. Die Angabe „im Manöverterrain" oder die Bezeichnung eines Marschquartiers als Bestimmungsort ist zu vermeiden. Sendungen, welche aus dem Garnisonort selbst herrühren, sind zweckmäßig gleichfalls mit dem Namen des Garnisonortes zu bezeichnen. Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch bei den an die Offiziere und Militärbeamten gerichteten Sendungen die genaue Bezeichnung des betreffenden Truppentheils unerläßlich ist.

§ [Polizeibericht vom 14. August.] Verhaftet: Drei Personen.

---

r Mocker, 14. August. Unsere Gemeinde-Vertretung hält am Mittwoch, den 19. August im Amtshause eine Sitzung ab. Die Tagesordnung ist aus dem Anzeigentheil der heutigen Nummer ersichtlich. — Die Amtsstraße ist, nachdem die Umpflasterungsarbeiten beendet sind, heute wieder dem allgemeinen Verkehr übergeben worden. — Die Sultan'sche Spritfabrik in der Nähe des hiesigen Bahnhofs erfährt jetzt abermals eine Vergrößerung. — Unsere Liedertafel begeht am Sonnabend, den 22. August, im Wiener Café hierselbst ihr letztes diesjähriges Sommervergnügen.

♒ Podgorz, 14. August. Wieder ist hier von einem Kindesmord zu berichten: Heute früh wurde dem Gendarm Pagalies mitgetheilt, daß in dem Aborte des Besitzers Schwalm in Piaske ein Kind liege. Der Beamte, welcher sich dorthin begab, fand auch in der That eine Kindesleiche in dem Aborte vor. Die sofort angestellten Ermittelungen haben nun ergeben, daß das Kind von der unverehelichten Bertha Aßmann aus Piaske geboren ist. Die Aßmann, welche zuerst bestritt, daß das gefundene Kind das ihrige sei, hat schließlich zugegeben, daß ihr das Kind gehöre; sie giebt an, von demselben gestern Morgen bei der Verrichtung ihrer Nothdurft auf dem Aborte genesen zu sein. An der Kindesleiche ist der hintere Theil des Scheitels abgeschlagen, außerdem zeigt sie eine Schnittwunde auf dem Rücken. Ueber die Verletzungen an dem Kinde vermag die Aßmann angeblich keinerlei Auskunft zu geben. Es wird mit Bestimmtheit angenommen, daß die Aßmann das Kind erst ermordet und dann in den Abort hineingeworfen hat. Die Mordverdächtige ist in Untersuchungshaft genommen und heute der Königlichen Staatsanwaltschaft in Thorn zugeführt worden. Die Sezirung der Leiche des Kindes wird voraussichtlich schon morgen stattfinden. — Bei der am 12. d. M. in Rudak und Stewken durch den Aichmeister Braun aus Thorn vorgenommenen technischen Revision der Maaße und Gewichte wurden 41 unvorschriftsmäßige Gewichte und 5 Maaße beschlagnahmt.

□ Podgorz, 14. August. Unsere Privatschule feierte gestern in Schlüsselmühle ihr diesjähriges Schulfest. Um 3 Uhr marschirte die kleine Schaar mit Musik (Artillerie-Kapelle Nr. 15) an der Spitze dem Festplatze zu, woselbst bei allerlei Spielen, im Wechsel mit Gedichtsvorträgen, ernsten und fröhlichen Gesängen sehr schnell die Zeit dahinschwand. Zum Andenken hatte die Vorsteherin der Schule, Fräulein Schulz, für die Kinder Geschenke ausgewählt, die durchs Loos an die glücklichen Gewinner gelangten. Bei hereinbrechender Dunkelheit wurde ein Feuerwerk abgebrannt, und hielt Herr Lehrer Loehrke als Mitwirkender an der Privatschule die Festrede und wies darin hin, daß der heutige Tag nicht bloß ein Freuden-, sondern ein Tag des Dankes sei. Dank gebühre vor allem unserm jetzigen Herrscher, der stets bemüht, des Landes Wohlstand zu heben, den Frieden liebe und Liebe übe. Redner schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät. Nachdem die Nationalhymne von den zahlreich erschienenen Gästen gesungen, wurde bald der Heimmarsch angetreten. Auf dem Marktplatze wurden die Kinder entlassen. — Die heutige Stadtverordnetensitzung wurde kurz nach 4 Uhr durch den Vorsitzenden Herrn Bürgermeister Kühnbaum eröffnet. Es nahmen daran ein Magistratsschöffe, der Kämmerer und 4 Verordnete theil. Von 11 zur Verhandlung kommenden Punkten wurden 8 in öffentlicher Sitzung erledigt. 1. Drei Jahre hindurch wurde die Straßenbeleuchtung an den Mindestfordernden vergeben und von demselben ausgeführt. Da aber wegeu mangelhafter Beleuchtung öfter beim Magistrat Klagen eingelaufen sind, hat die Vertretung beschlossen, die Beleuchtung selbst besorgen zu lassen. Das Anzünden u. s. w. soll einem Nachtwächter übertragen werden, der dafür 8 M. monatlich erhält. Die zerbrochenen Cylinder hat er zu ersetzen. Die Kontrolle über den Petroleumverbrauch soll der 1. Polizeisergeant Wessalowski ausüben. Die Stadt hat 16 Straßenlaternen zu unterhalten. 2. Von der hier gastweise eingeschulten Gemeinde sind jährlich an Schulunterhaltungskosten 1070 Mark zu zahlen. Auf ein Gesnch hin ist dieselbe jetzt definitiv eingeschult und deshalb der Ortsvorstand zu den Schuldeputationssitzungen einzuladen. Ein Verordneter fragt an, wie es mit der Zahlung des Schulgeldes von der Gemeinde Glinke stehe. Die Frage wird dahingehend beantwortet, daß Glinke 78 Mark zu zahlen habe, sich aber weigere. Es sei deshalb ein Prozeß gegen sie angestrengt worden, und derselbe in erster Justanz zu Gunsten der Stadt ausgefallen. 3. An dem diesjährigen Städtetage in Marienburg wird kein Vertreter entsandt, um die Aufwandskosten für die Reise zu ersparen. 4. Die Verordneten nehmen von dem Kassenabschluß pro Juli Kenntniß. Nach demselben betrugen die Einnahmen 12 992,51 Mark und die Ausgaben 9508,33 Mark, sodaß ein Bestand von 3484,18 Mark aufgewiesen werden konnte. 5. Wie schon früher berichtet, beachsichtigt die Garnisonverwaltung bei der Hökerei des H. Schulz an der Ringchaussee ein Stück Land von ca. 20 Quadratmeter von der Stadt zu kaufen. Es wird dafür als Kaufpreis 5 Mark gefordert. 6. Der Ableitungsgraben, welcher durch die Hütung führt, hat gereinigt werden müssen. Die entstandenen Kosten betragen für eine Länge von 201 Ruthen 100,50 Mark. Der Betrag wird bewilligt. 7. Der Arbeiter M. Wozniak bittet um eine Unterstützung, da er 13 Wochen im Krankenhause gelegen hat, entlassen aber wieder kränklich und arbeitsunfähig ist. Es wird ihm auf Antrag eines Verordneten eine einmalige Unterstützung von 5 Mark gewährt. 8. Rechnung des Bauunternehmers Wykrykowski. Dieser Punkt mußte vertagt werden, da Verordneter Wykrykowski als Interessent an der Verhandlung nicht theilnehmen darf und bei seinem Ausscheiden die Versammlung nicht beschlußfähig ist.

M Podgorz, 14. August. Die gestrige außerordentliche Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr war ausnahmsweise stark besucht. Beschlossen wurde, das Vergnügen, welches am 16. d. Mts. im „Hohenzollernpark" abgehalten werden sollte, ausfallen zu lassen und dafür ein Wintervergnügen zu feiern. Die Sitzung tagte wegen Todesfalles im Lokale des Herrn Gülle. Mitglied Wysocki sen. ließ den Begründer der Wehr, Herrn Bürgermeister Kühnbaum hochleben, worauf dieser ein dreimaliges „Gut Wehr" dem Verein darbrachte.

♃ Thorn-Briesener Kreisgrenze, 13. August. Im Schnlbezirke Wielkalonka tritt das Scharlachfieber unter den Kindern epidemisch auf. Bei dem ersten Lehrer in W. sind von 4 Kindern 3 daran sehr schwer erkrankt. In Folge dessen ist die Schule auf Anordnnng der zuständigen Behörde bis auf Weiteres geschlossen. — Der zweite Lehrer von Wielkalonka wird vom 27. d. Mts. ab seiner 10wöchentlichen Militärpflicht zu genügen haben. — Die Ernte gilt in unserer Gegend, mit Ausnahme von noch etwas Hafer, als beendet anzusehen. Der Ertrag an Kartoffeln ist wegen der anhaltenden Dürre als mittelmäßig zu bezeichnen. Auch ist an ihrem Geschmacke viel zu wünschen übrig.

Sprechsaal.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat am Mittwoch die Zahlung einer Vergütung von 200 Mk. aus städtischen Mitteln an Herrn Hauptlehrer Piontkowski für die auf dem Schulgrundstück auf Jacobsvorstadt angelegten Obstbaumpflanzungen beschlossen. Einsender dieses kann nach authentischen Mittheilungen versichern, daß die Stadt selbst s. Z. hat die Bäume pflanzen lassen; der damalige Stadtbaurath Kaumaun hat den Lehmboden für die Obstbaumpflanzungen auf das Schulorundstück fahren und die Bäume pflanzen lassen. +

Vermischtes.

Die Kaiseryacht „Meteor" gewann in Ryde auch das Hauptrennen um den Pokal im Werthe von 6000 Mk. und einen Preis von 3000 Mark.

Bei einem Kunstfeuerwerk ereignete sich in Rennes (Frankreich) ein Unfall. Durch einen Mörserschuß wurde ein junges Mädchen sehr schwer am Kopfe verletzt; fünf andere Personen sind leichter verwundet.

Berliner Leben. Die Frau des Malers Köppen in der Stargarderstraße hat ihr acht Tage altes Kind auf den Hof hinabgeworfen und sich dann selbst hinuntergestürzt. Beide waren sofort todt.

Der VII. deutsche Mechanikertag wurde am Donnerstag in Berlin unter sehr großer Betheiligung von dem Vorsitzenden der deutschen Gesellschaft für Mechanik und Optik, Dr. H. Küß-Hamburg, im Sitzungssaale des Chemie-Gebäudes der Gewerbe-Ausstellung eröffnet. Nach Begrüßung seitens der städtischen Behörden und des Arbeitsausschusses wurde in die Tagesordnung eingetreten: der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht, Dr Brodium sprach über die optischen Arbeiten der Reichsanstalt, Professor Dr. Abbe über die neuesten Fortschritte der Glasfabrikation. Es folgten speziellere technische und geschäftliche Berathungen.

Der allgemeine deutsche Sprachverein hielt seine Hauptvertammlung zu Oldenburg ab. Nach dem Jahresbericht des Vorsitzenden, Oberstlieutenant Dr. Max Jähns, ist seit dem Vorjahre die Zahl der Zweigvereine um 7, die der unmittelbaren Mitglieder um 262 gewachsen, während die Mitgliederzahl, namentlich der kleineren Zweigvereine etwas gesunken ist. Im Ganzen zählt der Gesammtverein 12 243 Mitglieder, von denen 11 354 auf die 171 Zweigvereine kommen, während ihm 889 unmittelbar zugehören. Die Thätigkeit des Vereins spiegelt sich in seiner von Fr. Wappenhaus geleiteten „Zeitschrift"; seinen Zielen dienen die von Prof. Dr. Paul Pietsch herausgegebenen „Wissenschaftlichen Beihefte", welche auch diesmal u. A. Hermann Dungers Rede „Ueber die Bereicherung des Wortschatzes unserer Muttersprache" und Otto Schraders sprachgeschichtliche Betrachtung „Deutsches Reich und deutscher Kaiser" brachten. Von den in zwangloser Folge erscheinenden Verdeutschungsheften wurde als Festgabe das der Schulsprache von Dr. Karl Scheffler vertheilt. — Das Stammvermögen, das sich aus dem Rutenbergischen Vermächtnisse um 7500 Mark vermehrt hat, beträgt 22 500 Mark. Die Einnahmen beliefen sich auf 38 208 Mark, die Ausgaben auf 36 205 Mark.

Die Hitze hat in Königsberg i. Pr. 41 Opfer gefordert.

Erheblich heruntergegangen ist die Temperatur jetzt in New-York. Die Gesammtzahl der Todesfälle in Folge Hitzschlages beträgt 370. Am Donnerstag starben noch 173 Personen.

Zu fünf Jahren Festung verurtheilt wurde vom Oldenburger Kriegsgericht ein Landwehrmann, weil er einen Unteroffizier des 91. Infanterie-Regiments mit der Waffe angegriffen hatte. Der Verurtheilte ist Vater von 7 Kindern.

Der erste Taucher der Welt, Andrew Cameron, will es unternehmen, die Post in dem an der französischen Küste untergegangenen englischen Dampfer „Drummond Castle" zu retten. Das Schiff liegt in 180 Fuß tiefem Wasser. C. ist schon bei 200 Fuß mit Erfolg in die Tiefe gegangen.

Zehn Millionen falscher Banknoten sind in Tunis in drei verschiedenen Häusern entdeckt worden. Nicht weniger als 100 000 Hundertfrancs-Scheine, die vortrefflich nachgemacht waren und selbst von Kennern nicht als falsch erkannt worden waren, fielen der Polizei in die Hände. Gleichzeitig wurde ein großer Vorrath von Papier mit Wasserdruck beschlagnahmt. Eine Reihe von Verhaftungen wurde vorgenommen.

Unwetter-Meldungen. Aus Linz a. d. Donau wird berichtet: Durch anhaltenden Regen steigen die Flüsse Traun, Ischl und Donau. Im Langbatthale ging ein fürchterlicher Wolkenbruch nieder; Brücken wurden weggerissen, Kulturen überschwemmt. — Graz und einige Vorstädte stehen unter Wasser. Mehrere Wohnhäuser sind eingestürzt, Brücken weggerissen; vielfach finden Bodensenkungen und Erdrutschungen statt. Das Militär arbeitet bis zum Knie im Wasser. — Schwere Wolkenbrüche werden auch aus Nordamerika berichtet. Zahlreiche Menschen sind umgekommen.

Neueste Nachrichten.

⊙ Königsberg, 14. August. (Privat-Telegramm.) Der Zahlmeisterapplicant Reicher, der seinerzeit aus seiner Garnison Stallupönen desertirte und nach seiner Festnahme in Frankfurt a. M. zurücktransportirt wurde, ist vom hiesigen Kriegsgericht zu einem Jahre Festungshaft und Degradation verurtheilt worden.

Hamburg, 13. August. Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft hat mit der Reiherstieg-Schiffswerft den Bau eines neuen Dampfers von 6150 Tons abgeschlossen.

Homburg, 13. August. Der Prinz von Wales ist heute Nachmittag 5½ Uhr von Frankfurt a. M. aus hier eingetroffen. Der Kuraufenthalt des Prinzen ist auf 3 Wochen bemessen.

Budapest, 13. August. Dem Vernehmen nach wird Finanzminister Lukacs in den ersten Tagen des kommenden Monats den Budgetvoranschlag für 1897 dem Abgeordnetenhause vorlegen und gleichzeitig im Expose über die Ausgleichsverhandlungen Erklärungen abgegeben, um die öffentliche Meinung über deren Stand zu orientiren.

Christiania, 12. August. „Verdens Gang" erhielt folgende Depesche von Nansen selbst: „Wohl in Heimath eingetroffen nach einer glücklichen Expedition."

Paris, 13. August. Der „Temps" sagt, Frankreich sei gern bereit, die Hände zu reichen zu allem, das den gesetzlichen Bestrebungen der kretischen Aufständischen Genüge thäte, ohne das Völkerrecht zu verletzen und die Lage der muselmanischen Minderheit zu beeinträchtigen.

London, 13. August. Der Präsident der Royal Akademy Sir John Millais ist heute Nachmittag gestorben.

Hanerau-Hademarschen, 13. August. Von 2 Uhr 40 Minuten bis 5 Uhr Nachmittags sind 15 Torpedoboote, das Schulschiff „Grille", der Aviso „Jagd", der Kreuzer „Kaiserin Augusta" und das Panzerschiff „Hagen" auf der Fahrt durch den Kaiser Wilhelm-Kanal wohlbehalten Grünthal passirt.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 14. August um 6 Uhr früh unter Null: 0,18 Meter. — Lufttemperatur + 16 Gr. Cels. — Wetter trübe. — Windrichtung: Südwest.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Sonnabend, den 15. August: Warm, wolkig, meist trocken. Frische Winde, stellenweise stürmisch.
Für Sonntag, den 16. August: Wolkig mit Sonnenschein, warm, meist trocken, windig.
Für Montag, den 17. August: Veränderlich, normale Temperatur, windig. Strichweise Gewitter.
Für Dienstag, den 18. August: Veränderlich, wärmer, vielfach Gewitter. Lebhafte Winde.

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 14. August. Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 0,18 Meter unter Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von	nach
B. Kwiatkowski	Kahn	Roggen	Thorn	Danzig.
Jos. Tietz	„	Mauersteine	Zlotterie	Danzig.
Joh. Tietz	„	„	„	„
P. Rutkowski	„	„	„	„

Marktpreise:		niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf	Thorn, Freitag, d. 14. August.		niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf
Stroh (Richt-)	100 Kilo	4	–	4	50	Schleie	1 Kilo	—	80	1	—
Heu	„	4	–	4	50	Hechte	„	—	60	—	80
Kartoffeln	50 Kilo	2	—	2	25	Karauschen	„	—	60	—	80
Rindfleisch	1 Kilo	—	90	1	—	Barsche	„	—	60	—	80
Kalbfleisch	„	—	60	1	20	Zander	„	1	20	1	40
Schweinefleisch	„	—	90	1	2	Karpfen	„	1	40	—	—
Geräuch. Speck	„	1	20	1	40	Barbinen	„	—	50	—	60
Schmalz	„	1	20	1	40	Weißfische	„	—	40	—	50
Hammelfleisch	„	—	90	1	—	Puten	Stück	3	—	5	—
Butter	„	1	60	2	20	Gänse	„	3	—	6	—
Eier	Schock	2	—	2	40	Enten	Paar	1	50	3	—
Krebse	„	1	—	3	—	Hühner, alte	Stück	1	20	1	30
Aale	Kilo	1	20	2	—	„ junge	Paar	—	70	1	20
Bressen	„	—	50	—	70	Tauben	„	—	50	—	70

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	14. 8.	13. 8.		14. 8.	13. 8.
Russ. Noten. p. Cassa	216,55	216,50	Weizen: Septemb.	141,25	140,25
Wechs. auf Warschau k.	216,15	216,20	Oktober	140,—	139,25
Preuß. 3 pr. Consols	99,90	99,80	loco in N.-York	65⅞	67⅞
Preuß. 3½ pr. Consols	104,70	104,70	Roggen: loco.	113,—	113,—
Preuß. 4 pr. Consols	105,70	105,70	September	112,75	111,50
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,60	99,60	Oktober	114,25	111,25
Dtsch. Rchsanl. 3½%	104,70	104,70	Dezember	—,—	—,—
Poln. Pfandb. 4½%	67,95	—,—	Hafer: August	120,—	118,75
Poln. Liquidatpfdbr.	—,—	66,75	September	116,50	117,50
Westpr. 3½% Pfndbr.	100,30	100,30	Rüböl: August	46,90	46,90
Disc. Comm Antheile	207,80	207,10	Oktober	46,90	46,90
Oesterreich. Bankn.	170,50	170,45	Spiritus 50er: loco.	—,—	—,—
Thor. Stadtanl. 3½%			70er loco.	34,10	34,10
Tendenz der Fondsb.	still.	fest.	70er August	37,90	37,80
			70er September	37,90	37,90

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Heute Nacht entschlief im Glauben an ihren Erlöser unsere liebe Mutter, Groß-, Urgroß-, Schwiegermutter, Schwester und Tante, die Wittwe

Justine Schröter,
geb. **Hass,**
im Alter von 78 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Mocker, im August 1896.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 16. August, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Wilhelmstr. 24, aus, statt. 3483

Heute Nacht 12½ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Auguste Städtke,
im Alter von 39 Jahren,

was hiermit um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigt

Thorn III, den 14. August 1896.

Der trauernde Gatte u. Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause, Hofstr. 8, aus, statt.

Am 11. August d. Js. Morgens 5 Uhr starb nach langem Leiden unsere Vereinsschwester, die Hebeamme Frau

Pauline Boettcher
im 70. Lebensjahre.

Wir rufen der lieben Entschlafenen ein „Ruhe sanft" in die Ewigkeit nach.

Der Thorner Hebeammen Verein.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des Königlichen Gouvernements wird Seine Königliche Hoheit der Prinz **Albrecht von Preußen** am **Freitag, den 21. d. M.,** früh 6⁹ hierselbst zur Abhaltung von Truppenbesichtigungen eintreffen und nach der Besichtigung bis zur Abfahrt des Zuges nach Graudenz 2⁰ Nachm. im Hotel „Schwarzer Adler" absteigen.

Ebenso werden Seine Königliche Hoheit am **Dienstag, den 25.** und **Mittwoch, den 26. d. M.** unsere Stadt mit Seiner Anwesenheit beehren und insbesondere am **25. Vormittags** Absteigequartier im Hotel „Schwarzer Adler" nehmen.

Aus Anlaß dieses hohen Besuches **fordern wir die Bürger** unserer Stadt und insbesondere **die Hausbesitzer** auf, ihre **Häuser durch Flaggen pp. und Laubgewinde aufs Beste festlich zu schmücken.**

Laubgewinde wird seitens unserer Forstverwaltung angefertigt und am **20. d. M. auf dem Hofe des Rathhauses** zum Selbstkostenpreise meterweise abgegeben werden.

Bestellungen mit Angabe der gewünschten Meterzahl bitten wir an unseren Rathhauskastellan Sekretär Menke gelangen zu lassen.

Thorn, den 14. August 1896. 3479

Der Magistrat.

Einladung zur Sitzung der Gemeinde - Vertretung

zu

Mittwoch, den 19. August cr.,
Nachmitttags 4 Uhr
im Amtshause.

Tages-Ordnung:

1. Beschlußfassung über die Feier der Ankunft Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen.
2. Beschlußfassung über Erweiterungsbezw. Neubaues eines siebenklassigen Schulhauses und Anstellung von 5 weiteren Lehrkräften.
3. Bericht der Kommission zu dem Beschlusse vom 1. Juli d. Js. über den Bau eines Gerätheschuppens am Kirchhofe.
4. Mittheilung über die Pensionirung der Lehrerin **Jda Stohschein**, jetzt verehelichten Frau Rendant **Diederichsen,** vom 1. November 1896 ab.
5. Wahl eines Mitgliedes des Schulvorstandes für die evangelische Ortsschule.
6. Wahl zweier Mitglieder in die Baukommission und Eintheilung der sechs Bezirke.
7. Beschlußfassung über Anschluß des Amtes Mocker an die telephonische Verbindung.
8. Mittheilung über Verwaltungs-Angelegenheiten. (3471)

Mocker, den 12. August 1896.

Der Gemeindevorsteher.
Hellmich.

Bekanntmachung.

Nachdem die Amtsstraße in hiesiger Ortschaft durch Umpflasterung wieder in Stand gesetzt worden ist, wird dieselbe mit dem heutigen Tage wieder dem allgemeinen Verkehr übergeben. (3470)

Mocker, den 14. August 1896.

Der Amts-Vorsteher.
Hellmich.

Wir offeriren
beste oberschlesische Steinkohlen
Stück, Würfel oder Nuss
franco **aller Bahnstationen u. frei Haus** bei **billigster Berechnung.**
Für Lieferung **vor dem 1. September a. c.** gelten noch die **ermäßigten Sommerpreise.**

C. B. Dietrich & Sohn. 3482

Wir empfehlen 3439
Oberschlesische
Stück-Würfel- und Nusskohlen
(beste Marken) in Wagenladungen **ab Grube, frei** Bahn und **frei** Haus bis **1. September** noch zu den **ermäßigten Sommerpreisen.**

Gebr. Pichert, Thorn=Culmsee.

Machandel extrafein Nr. 00.
Weltberühmte Spezialität von
Heinrich Stobbe - Tiegenhof.
Vertreter: Ernst Kelch-Thorn III.

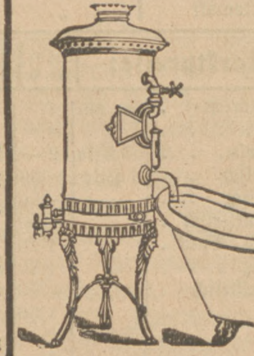
Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren 2c. 2c.



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen
sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind:
1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".

In Thorn bei Herrn **Anders & Co.,**
" " " " **Adolph Majer,** Drg.
" " " " **Hugo Claass,**
In Argenau bei Herrn **Rud. Wittkowski.**
In Thorn b. Herrn **M. Kalkstein v. Oslowski,**
" " " " **Anton Koczwara.**
„ **Culmsee** b. „ **W. Kwiecinski.**



Aachener Badeofen

D. R.-P. Ueber 20 000 Stück in Betrieb, mit neuen Verbesserungen.
In 5 Minuten ein warmes Bad!
Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gas-Ersparniss.
Original Houben's Gasheizöfen
Prospecte gratis und franco.
J. G. Houben Sohn Carl,
Aachen.
Vertreter in Thorn: ROBERT TILK.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Leibrentenversicherung zur Erhöhung des Einkommens. **Kapitalversicherung** (für Aussteuer, Militairdienst, Studium). **Sparkasse. Gezahlte Renten 1894:** 3172 000 Mk. **Vermögen:** 90 Millionen Mark.

Prospekte und nähere Auskunft bei: **P. Pape** in **Danzig,** Ankerschmiedegasse 6, I **Benno Richter,** Stadtrath in **Thorn.** (33)

Oeffentliche Verdingung der Lieferung von rund 400000 Stück kiefernen und eichenen Bahn- und Weichenschwellen, eingetheilt in 115 Loose.

Termin **5. September 1896,**
Vormittags 10 Uhr,
in unserem Dienstgebäude, Zimmer 97

Die vorgeschriebenen Bedingnißhefte können bei dem Vorstande des Centralbureaus eingesehen und von demselben gegen kostenfreie Einsendung von 70 Pf. in baar portofrei bezogen werden.

Zuschlagsfrist bis zum 26. September 1896. (3469)

Bromberg, den 12. August 1896.

Königliche Eisenbahndirektion.



Mellinstraße 8

ist das **Gartengrundstück,** besteh. aus Wohnhaus, Stallgebäude und Garten **ab 1. April 1897** zu verpachten. Anfragen in der Buchhandlung v. **Walter Lambeck.** (3088)

Wegen Altersschwäche
bin ich Willens,
mein Geschäft aufzugeben,
und ist daselbst die ganze
Ladeneinrichtung nebst Repositorium
im ganzen oder getheilt, zu **verkaufen.**
A. Zippan, Heiligegeiststr. 19.

Die bisherigen
Posträumlichkeiten
in **Mocker, Lindenstr. 15,** sehr geeignet
für Geschäftsleute
sind vom 1. Oktober ab zu vermiethen.
(3124) **Apotheker Fuchs.**

Zu vermiethen
1 Wohnung

5 große Zimmer, Entree nebst reichem Zubehör. Preis **800 Mark.** Auf Wunsch Pferdestall. (3053)

Näh. in d. Theehandlung **Brückenstr. 28.**

Lagerplätze verk. od. verm. G. Prowe u. Co.

Wohnungen zu vermiethen Bäckerstraße 45.

Neu! Zum 1. Male in **Thorn,** auf d. Platze vor dem Bromberger Thor. Neu!



Benoit's Affentheater und Circus

Grösstes Unternehmen in diesem Genre.

Hatte die Ehre, vor hohen u. höchsten Herrschaften Vorstellungen zu geben.

Inhaber von 22 Hof-Diplomen und Prämien.

Mein Affentheater und Circus besteht aus 40 edlen Race-Hunden, 20 Affen, 10 Zwerg-Ponnys, Eseln, Schweinen, Hasen, Ziegen etc. (sämmtlich gut dressirte Thiere).

Heute Sonnabend, den 15. August, Nachm 4½ Uhr und Abends 8 Uhr

Zwei Große Familien-Vorstellungen

mit abwechselungsreichem Programm.

Preise der Plätze: Nummerirter Platz 1 Mk., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf., Stehplatz 30 Pf., Kinder unter zehn Jahren und Militär ohne Charge zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Sonntag, den 16. August

Zwei Grosse Fest-Vorstellungen

Nachmittags 4½ und Abends 8 Uhr. 3474

Ein hübscher Foxterrier echte Race,
billig zu verkaufen **Brombergerstr. 82.**

Eine Wohnung,
3 Zimmer, großes Entree, vermiethet vom 1. Oktober (2172)
Bernhard Leiser.

---

1. Etage
mit Badeeinrichtung, Gas- Wasserleitung und Küche zu verm. Brückenstr. 40.

Die v. Herrn Hauptm. **Briese** bewohnte
Parterre-Wohnung,
Seglerstraße 11, ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. (2746)
J. Keil.

Breitestr. 32, III. Etage
1 Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör per sofort oder 1. Oktober zu verm. Zu erfragen bei (2855)
K. Schall, Schillerstraße.

Bäckerstr. 39 II,
eine Wohnung von 3 gr. Zimmern nebst Zubehör ab 1. Oktober zu vermiethen.

Breitestraße 29
ist zum 1. Oktober d. Js. eine **Wohnung,** 3 Treppen hoch, zu **vermiethen.** 3453
Philipp Elkan Nachflgr.

---

2 freundl. Wohnungen, je 2 gr. helle Zimmer nebst hellen Küchen u. allem Zubeh. zum 1. Oktob r zu vermiethen Bäckerstr. 3.

Wohnung zu vermiethen Brückenstraße 22.

---

2 herrschaftl. Wohnung.
zu verm. **Brauerstr. 1. Robert Tilk**

Ein Laden
zu vermiethen Schuhmacherstraße Nr. 24

---

2 Wohnungen, 3 und 4 Zimmer, Entree und Zubehör zu vermiethen bei
A. Wohlfeil, Schuhm cherstr. 24.

Schulstr. 21 parterre, **eine Wohnung,** 3 Zimmer, Vorgarten und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. (2815)

---

1 g. m. Zim. Tuchmacherstr. 4, 1 Tr. zu v.

Möbl. Zimmer b. z. v. Heiligegeiststr. 13.

1 m. Z. ist v. s. b. z. v. Strobandstr. 22, II.

Sie glauben nicht
welchen **wohlthätigen** u. **verschönernden Einfluß** auf die Haut das tägliche Waschen mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul**
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner")
hat. Es ist die **beste Seife** für **zarten, rosigweißen Teint,** sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten** à Stück 50 Pf. bei:
Adolf Leetz und **Anders & Co.**

Adam Kaczmarkiewicz'scher
einzig echte
Färberei und Haupt-Etablissement
für chem. Reinigung
v. Herren- u. Damen-Kleidern etc.
Thorn, nur Gerberstr. 13|14.
neben der Töchterschule u. Bürger Hospital.

Kaufe und verkaufe:
Gebrauchte und neue Möbel.
J. Skowronski, Brückenstr. 16.

Aus Paris zurückgekehrt, ertheile **Unterricht in der französischen Sprache,** sowie in allen Schulfächern. 3414
Alice Rothe, Breitestr. 23, II.

Der Niederlageschein Nr. 2
dat. 6. 12. 1895,
lautend auf **4 Faß Ungarwein,** ist abhanden gekommen und wird hiermit für ungültig erklärt. 3474
H. Borchardt.

W. Boettcher
Möbeltransportgeschäft,
Brückenstr. 5,
hat zur **Rückladung** bereit stehen:

2 Möbelwagen nach Danzig,
1 " " Köln,
1 " " Neustettin,
1 " " Bromberg.

Bis zum 23. d. Mts. verreist. 3463
Dr. chir. dent. M. Grün.

Ein alleinstehendes älteres Fräulein sucht in einer achtbaren Familie ein **Unterkommen,** wo sie sich gegen freie Station nützlich machen kann. Offert. unt. **A. B. 205** an die Exped. d. Ztg. erbeten. 3472

Schützenhaustheater.
Sonnabend, d. 15. August cr.:
A. l'Arronge's bestes Werk:
Dr. Claus.
Lustspiel in 5 Akten.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.
(3478) **Die Direction.**



Restaurant z. Reichskrone.
Morgen Sonnabend, den 15. d. Mts., Abends:
Krebse u. Krebssuppe.

Verein junger Kaufleute „Harmonie".
Die für **Sonntag, den 16. cr.** in Aussicht genommene Dampferfahrt nach **Gurske** kann des niedrigen Wasserstandes wegen nicht stattfinden. 3480
Der Vorstand.

---

10 Pf. a Notenpiece aus meiner **Musikalien-Leih-Anstalt.**
Walter Lambeck.

Unfehlbar das beste
Insektenpulver der Welt
bei **Anton Koczwara,** Thorn, Elisabethstr. 12.

Per sofort wird eine
Buchhalterin
gesucht. Gefl. Offerten unter **M. W. 3477** an die Exped. d. Blattes erbeten.

Suche per **1. September cr.** für meine Gaststube ein anständiges, junges
Mädchen
von angenehmem Aeußern als
Verkäuferin,
welche gleichzeitig in der Wirthschaft behülflich sein muß. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie erbittet 3422
Carl Anders, Dirschau.

Eine ordentl. Kinderfrau
oder **Kindermädchen** sofort **gesucht.**
3446 **Gerechtestraße Nr. 3.**

Eine Köchin
für sofort **sucht** Frau **Zährer.**

3467
Ein Hausknecht
kann sich melden. **Tivoli.**

Kirchliche Nachrichten.
11. Sonntag n. Trinitatis, den 10. August 1896

Altstädt. evang. Kirche.
Morgens: Kein Gottesdienst.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für den Kirchbau in Schidlitz.
Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Frebel.

Neustädt. evang. Kirche.
(Militär-Gemeinde.)
Vormittags 11½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Neustädt. evang. Kirche.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Hänel.

Evang. Gemeinde zu Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Frebel.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. luth. Kirche in Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Pastor Meyer.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.
Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Kapelle zu Kutta.
Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Bethaus zu Lulkau.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Hiltmann.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.